

Arbeitshilfe Gesamtprozess

A. Allgemeine Informationen

A.1. Kind

Name, Vorname:	Qaid
geboren am, in:	17 Jahre
Religion, Nationalität:	Irak, Jeside
Geschlecht:	männlich
Anschrift:	

A.2. Mutter

Name, Vorname:	
geboren am, in:	
Religion, Nationalität:	
Geschlecht:	
Anschrift:	
Beruf:	
z. Zt. ausgeübte Tätigkeit:	

A.3. Vater

Name, Vorname:	
geboren am, in:	
Religion, Nationalität:	
Geschlecht:	
Anschrift:	
Beruf:	
z. Zt. ausgeübte Tätigkeit:	

A.4. Bildungsinstitutionen und Betreuung

(Kinderkrippe, Kindergarten, Frühförderstelle, Schule, längerer Klinikaufenthalt, Tagesmutter, Hort, Tagesgruppe, Wohngruppe, ...)

Nr.	Was? / Wo?	von... bis...
1	Im Irak in keiner Schule	
2	Seit einem Jahr in Schule Besuch eines VAB-O im zweiten Jahr	
3		
4		
5		
6		

A.5. Diagnostische Fragestellung

Welche Themenfelder könnten mit Qaids zunehmenden impulsiven und abwehrenden Verhaltensweisen gegenüber Lehrkräften im Zusammenhang stehen?
 Welche Grundbedürfnisse liegen diesem Verhalten zugrunde?
 Welche individuellen Bildungs- und Erziehungsangebote können abgeleitet werden?



B. Verhalten beschreiben

Er weigert sich an spielerischen und gemeinschaftlichen Aktivitäten in der Klasse teilzunehmen.

Er bezeichnet die Lehrkräfte als faul.

Auf Hinweise und Anleitungen der Lehrkräfte zeigt er sich verschlossen und impulsiv-abwehrend.

Auf Grenzsetzungen durch Lehrkräfte reagiert immer wieder mit Beschimpfungen und einer anhaltenden Verweigerungshaltung.

Qaid kann in kurzen Sätzen eigene Bedürfnisse benennen oder Zusammenhänge beschreiben.

Mit Gleichaltrigen zeigt sich Qaid offen und gesprächig. In Konflikten beschimpft er andere, droht diesen. Es kommt immer wieder auch zu körperlichen Auseinandersetzungen.

Er verlässt abends heimlich das Haus und trinkt Alkohol.

Er verweigert den Kontakt zu seinem Vormund und beschimpft diesen.

C. Verhalten verstehen wollen

Eingangs-Hypothesen bilden

Ich gehe davon aus, dass das von gezeigte Verhalten mit folgenden Themenfeldern/ Themen zusammenhängt:

- **Biographische Entwicklung (TF1):** einschneidende Erlebnisse
- Familiendynamik (TF2): Beziehungsqualität und Erziehungsstil
- **Selbst (TF3):** Selbst und Fremdbild, Motive, Wille, Motivation
- Individuelle Voraussetzungen (TF 4): kommunikative Kompetenz, emotionale Kompetenzen
- **Schulischer Kontext (TF6):** Beziehungsqualität und Interaktionsgeschehen
- **Weiteres soziales Umfeld (TF8):** Behörden

Planung passgenauer Formen der Informationsgewinnung

- Biographische Entwicklung (TF1): Gespräche mit Qaid, Onkel/ Tante, Wunschprobe+ Satzergänzungstest mit Qaid
- Familiendynamik (TF2): Gespräche mit Qaid, Onkel/ Tante + Hausbesuch, Wunschprobe+ Satzergänzungstest mit Qaid

- Selbst (TF3): TRF/6-18R, Gespräche mit Qaid, Onkel/ Tante + Hausbesuch, Wunschprobe+ Satzergänzungstest mit Qaid
- Individuelle Voraussetzungen (TF 4): TRF/6-18R, Unterrichtsbeobachtungen, Gespräche mit Lehrkräften
- Schulischer Kontext (TF6): Unterrichtsbeobachtung, Gespräche mit Lehrkräften, TRF/6-18R
- Weiteres soziales Umfeld (TF8): Gespräche mit Vormund, Verstehen von Qaids asylrechtlicher Lage

D. Diagnostische Daten sammeln und Eingangs-Hypothesen prüfen

Die Fragengruppen sind nach den **Themenfeldern** der WSD Verhalten untergliedert. Sie erscheinen in Microsoft Word standardmäßig eingeklappt und lassen sich in durch Anklicken des Dreiecks vor dem Listenpunkt ausklappen. Es wird empfohlen, zur besseren Übersicht die Listenpunkte der Themenfelder farbig zu markieren, in die Inhalte eingefügt worden sind. Zum Drucken müssen alle Listenpunkte ausgeklappt sein, die gedruckt werden sollen. Wird die Datei in LibreOffice oder OnlyOffice geöffnet, erscheinen alle Listenpunkte immer vollständig ausgeklappt.

D.1. Themenfeld Biografische Entwicklung

Pädagogische Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> - sein jesidisches Dorf wurde immer wieder vom IS bedroht - als 15-jähriger alleinige Flucht (Türkei, Balkanroute) nach Deutschland - Familie in Flüchtlingslager im Irak zurückgelassen - Ankommen und Zurechtkommen im fremden Deutschland nun seit 2 Jahren in Deutschland, Familie weiterhin im Irak <p>➔ Potentiell traumatisierende Erfahrungen: Verlust der Heimat und der Familie, Extremerfahrung von Gewalt</p>
Eltern / Erziehungsberechtigte	
Kind / Jugendlicher	
Diagnostiker / Diagnostikerin	
Weitere Beteiligte	

D.2. Themenfeld Familiendynamik

Pädagogische Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> - seine Flucht soll als Mittel dienen, die restliche Familie in Sicherheit zu bringen - wohnt aktuell bei Onkel/ Tante (selbst 6 Kinder), verdeutlichen, dass es für sie mit Qaid finanziell schwierig ist, Onkel und Tante selbst stark belastet, scheinen keine emotionale Stütze zu sein - Verlust von allen primären Bezugspersonen <p>➔ Familiendynamik geprägt von überfordernder Verantwortung und Gefühl auf sich allein gestellt zu sein</p>
Eltern / Erziehungsberechtigte	
Kind / Jugendlicher	
Diagnostiker / Diagnostikerin	
Weitere Beteiligte	

D.3. Themenfeld Selbst

Pädagogische Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> - äußert häufig die Sorgen im Bezug auf eine negative Fremdbewertung („Sie glauben, ich kann das nicht.“) - deutet neutrale Geschehnisse oftmals als Misserfolge - benennt, an den für ihn belastenden Umständen (Asylverfahren, Einschätzung der Lehrer) nichts verändern zu können - alles überlagerndes Motiv: Lösung seines eigenen Asylverfahrens und Organisation des Familiennachzug (s. TF 8) - hohe Leistungsfokussierung: Extrem hoher Lernwille im Sprachbereich, will an eine Schule „an der richtig gelernt wird“ (s. TF 6) <p>➔ Äußerungen lassen überdauernde Stimmung der Hoffnungslosigkeit und ein Ohnmachtsempfinden erkennen</p>
Eltern / Erziehungsberechtigte	
Kind / Jugendlicher	
Diagnostiker / Diagnostikerin	
Weitere Beteiligte	

D.4. Themenfeld Individuelle Voraussetzungen

Pädagogische Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> - zügiges Erlernen der Grundkenntnisse der deutschen Sprache □ keine rein kognitiv bedingten Lernschwierigkeiten - kann in kurzen Sätzen Bedürfnisse/ Zusammenhänge beschreiben, Sprach- sowie Leseverständnis deutlich eingeschränkt, schriftlich kann er sich in einfachen Sätzen ausdrücken - zeigt häufig seine Wut über Verhalten seiner Betreuungspersonen, bei enger Begleitung durch eine erwachsene Person gelingt es ihm seine Emotionen kurzzeitig zu regulieren - große Stimmungsschwankungen, scheint in einem Moment sehr zufrieden, kurz darauf sehr wütend und ausfallend gegenüber anderen Personen - auf Anforderungen/ Grenzsetzungen von Lehrkräften reagiert er impulsiv (Beschimpfungen und anhaltende Verweigerungshaltung) (s. TF 6) <p>➔ belastende, unverarbeitete Emotionen führen zu einem großen Ohnmachtsempfinden (Wut), überlagern kognitive Lernprozesse und fordern impulsives Ausagieren</p>
Eltern / Erziehungsberechtigte	
Kind / Jugendlicher	
Diagnostiker / Diagnostikerin	
Weitere Beteiligte	

D.5. Themenfeld Gesundheit

D.6. Themenfeld (Vor-) Schulischer Kontext

Pädagogische Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> - kein Schulbesuch im Irak, machte im ersten Schuljahr zügig Fortschritte im Erlernen der deutschen Sprache
Eltern / Erziehungsberechtigte	

Kind / Jugendlicher	<ul style="list-style-type: none"> - im neuen Schuljahr Wechsel in eine Alphabetisierungs-klasse, Eindruck, dass mit ihm nur die „schlechten Jungen, die kein Deutsch sprechen“ in die Klasse wechselten - äußert, dass er zügig in eine andere Schule wechseln wolle, in welcher „richtig gelernt wird“ betont, er wolle in der Schule kein Holz sägen oder Vokabeln zu Gärtnereitigkeiten lernen, Lehrer reagieren darauf ohne Verständnis - verweigert die Teilnahme meist über längere Phasen, reagiert auf Anforderungen der Lehrkräfte zunehmend impulsiv, Lehrer reagieren mit Vorwürfen und Sanktionen - äußert davon auszugehen, dass sein schulischer Erfolg ein wichtiger Baustein für die Anerkennung seines Asylantrages sei <p>➔ deutliche Interaktionsstörung zwischen ihm und Lehrkräften und Blockade des Bildungsprozesses</p>
Diagnostiker / Diagnostikerin	
Weitere Beteiligte	

D.7. Themenfeld Peerbeziehungen

D.8. Themenfeld weiteres soziales Umfeld

Pädagogische Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> - Vertrauensverhältnis zu Vormund zutiefst erschüttert - Unsicherer Aufenthaltstitel und ein sich schleppendes, hoch bürokratisches Asylverfahren, Gefahr, dass Familiennachzug scheitert <p>➔ Themen des Aufenthaltsrechts/ der Familienzusammenführung und das Gefühl „Auf-sich-allein-gestellt-zu-sein“ nehmen alles überlagernde Rolle ein, Ohnmacht</p>
Eltern / Erziehungsberechtigte	
Kind / Jugendlicher	
Diagnostiker / Diagnostikerin	
Weitere Beteiligte	

E. Diagnostikerin/Diagnostiker - Selbstbeobachtung

Notizen zu Gefühlen, Körperreaktionen, Gedanken, Bedürfnisse, Impulsen, Fantasien, Wahrnehmungen, Resonanzen

F. Theoriebezüge

Welche Theorien können den Verstehensprozess unterstützen bzw. helfen das Verhalten zu erklären?

G. Erklär-Hypothesen diskutieren und bewerten

Mit Verweis auf die Quellen werden Eingangs-Hypothesen ggf. zu Erklär-Hypothesen. Diese werden schriftlich/grafisch gegenübergestellt und miteinander in Zusammenhang gebracht. Mit Bezügen zu Theorie und Forschung wird erörtert, wie gewichtig bzw. bedeutsam die einzelne Erklär-Hypothese im Verstehensprozess in Bezug auf die diagnostische Fragestellung ist.

1. In Bezug auf das von Qaid gezeigte impulsive/ abwehrende Verhalten gegenüber Lehrkräften spielen **sequentielle Traumatisierungsprozesse** eine deutliche Rolle. Seine traumatischen Erfahrungen (TF1) in Verbindung mit dem alles überlagernden Thema der Familienzusammenführung (TF2) scheinen zu einem **verinnerlichten Ohnmachtsgefühl** (TF3) geführt zu haben, welches er durch die beschriebenen **Verhaltensweisen ausagiert**
2. Weiterhin bedeutsam ist, dass Qaid die Schule **nicht als „sicheren Ort“** erlebt. Dort trifft sein Verhalten auf **Unverständnis** und wird mit Sanktionen beantwortet (TF 6). (Teufelskreislauf: er wird sanktioniert, erfährt Ablehnung, reagiert wiederum verstärkt impulsiv und grenzüberschreitend → weitere **Verschärfung der destruktiven Beziehungsdynamik**).
3. Zudem scheint Qaid keine Einsicht in Abläufe und Zielsetzungen seines schulischen Bildungsangebots zu haben. In den Bildungsangeboten, die auf spätere einfache praktische Arbeitstätigkeiten oder soziales Lernen ausgerichtet (TF6) sind, kann **er keinen Sinn erkennen**. Das daraus entstehende **Erleben von Frustration, geringer Motivation und Ziellosigkeit** (TF3) kann mit Qaids schulischem Verhalten in Verbindung gebracht werden.

H. Kooperative Bildungs- und Erziehungsplanung

Die Formulierung eines Ziels soll im direkten Zusammenhang zu einer Erklär-Hypothese stehen. Ein Ziel soll mit einem oder zwei individuellen Bildungsangeboten (iBA) verknüpft werden.

Das Ziel soll nach Möglichkeit überprüfbar, für alle Beteiligten verständlich, realistisch und erreichbar sein. Die iBAs sollen nach Möglichkeit wissenschaftlich fundiert sein.

Kooperative Bildungs- und Erziehungsplanung

Die Formulierung eines Ziels soll im direkten Zusammenhang zu einer Erklär-Hypothese stehen. Ein Ziel soll mit einem oder zwei individuellen Bildungsangeboten (iBA) verknüpft werden.

Das Ziel soll nach Möglichkeit überprüfbar, für alle Beteiligten verständlich, realistisch und erreichbar sein. Die iBAs sollen nach Möglichkeit wissenschaftlich fundiert sein.

Ziel(e)	Individuelle(s) Bildungsangebot(e)	Verantwortlich
<p>1 a) Lehrkräfte ringen darum, Qaids Verhalten als Ausdruck der traumatischen Erfahrungswelt zu verstehen.</p> <p>1 b) Qaid erlebt die Schule zunehmend als sicheren Ort, indem er Verständnis für seine Lebenslage und empathisches Verhalten erfährt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Für Lehrkräfte: Beratung durch SOPÄDI zu Sequentieller Traumatisierung - Erklärender Austausch mit Qaid über Sinn und Zweck der schulischen Lernangebote und seinen schulischen Bedürfnissen - Lehrkräfte zeigen gegenüber Qaid „lebensgeschichtliches Interesse“ und vermitteln Qaid Anerkennung gegenüber seinem emotionalem Erleben - Absprachen für deeskalierende Interaktionen 	<p>Sopäd</p> <p>Lehrkräfte</p> <p>Qaid, Lehrkräfte</p>

<p>2a) Qaid erlebt in der Schule Unterstützung, indem ihm seine Lebenslagen verständlich gemacht wird und er Hilfe bei der Bewältigung von aktuellen Lebensprobleme erhält.</p> <p>2b) Qaid erarbeitet sich ein zunehmendes Verständnis über das deutsche Asylsystem und lernt Unterstützungsmaßnahmen vor Ort kennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Qaid erhält Unterrichtsangebote nach dem Konzept des „realitätsnahen Unterrichts“ vor allem im Arbeitsfeld Zivilkompetenz/ Selbstverwaltung und Soziales Netz - In einem Einzelgespräch mit Qaid werden vorab die für ihn wichtigen Inhalte besprochen und ausgewählt 	<p>Lehrkräfte, Qaid</p>

I. Bei Anspruchsfeststellung: Kriteriale Prüfung

Die Empfehlung bildet sich im Spiegel der folgenden Kriterien:

- Es handelt sich um verfestigte Verhaltensweisen, die für die Person selbst und/oder für das Umfeld ein gravierendes Problem darstellen, z.B. Entwicklungs- und Teilhabegefährdung.
- Auffälliges Verhalten zeigt sich in einem oder mehreren der folgenden Themenfelder: Biografische Entwicklung
- Familiendynamik, Selbst, Individuelle Voraussetzungen, Gesundheit, Schulischer Kontext, Peerbeziehungen und Weiteres soziales Umfeld.
- Auffälliges Verhalten kann im Vergleich zu aktuellen sozialen und kulturellen Normen hinsichtlich der Häufigkeit und des Schweregrades differenziert werden.



- Auffälliges Verhalten wird aus Sicht mehrerer Personen wahrgenommen
- Auffälliges Verhalten ist längerfristig beobachtbar.
- Die Barrieren in den Umweltfaktoren und/oder in den personbezogenen Faktoren sind zeitnah unveränderlich.
- Ohne sonderpädagogische Bildungs- und Erziehungsangebote wird prognostisch die Entwicklung und (vor-)schulische Bildung im Sinne der Teilhabesicherung eingeschränkt oder sie stagniert.

